

Es wird Herbst.

Man merkte deutlich, daß der Sommer zu Ende ging. Auf den Aekern waren die weißen Rüben schon ganz groß. Die Birnen und Äpfel an den Bäumen leuchteten gelb und rot, und die blauen Zwetschgen hingen schwer herunter. Wo man ging und stand, gab es reifes Obst aufzulesen. Die Turnachkinder hatten immer die Taschen voll und konnten die Schulkameraden beschenken.

Es wurden allerlei Früchte eingeloht, und eines Tages, nachdem die Kinder immer gebettelt hatten, man möchte doch den Besuch im „Finkenbaum“ machen, sagte Mama:

„Gut! Ziehen wir heut' nachmittag aus! Jedes nimmt ein Körbchen mit; zuerst geht's in die Brombeeren und dann in den «Finkenbaum». Am Montag bringt mir zwar eine Frau einen großen Korb Beeren. Wenn ich aber an meine Schleckmäuler denke, so scheint mir das nicht genug. Auch finde ich es nett für euch, die Beeren selbst zu pflücken. Im Winter, wenn es schneit, wenn im Ofen das Feuer brennt und ihr zum Abendbrot das Eingemachte eßt, denkt ihr dann an den Waldhang, wo die dunkelgrünen Brombeerranken in schönen Bogen übereinander wucherten, wo es so herrlich nach Harz duftete und die lustigen Meisen in den Tannen auf und ab flatterten.“